

mir ist liep daz die getrogenen wizen *waz si trüge*;
und alze lanc dazs iemer rüemic man gesiht.

176

Saget mir ieman, waz ist minne

- 1, 1 Saget mir ieman, waz ist minne – L 69,1
weiz ich des ein teil, sô west ich gerne ouch darumbe mê.
swer sich rehte nu versinne,
der berihte rehte mich wie si tuot *sô wê*.
5 minne ist minne, tuot si wol;
tuot si wê, sône heizet si niht minne.
sus enweiz ich wie si danne heizen sol.
- 2, 1 Ob ich rehte râten künne L 69,8
waz diu minne sî, sô sprechent *denne* jâ.
minne ist zweier herzen wünne,
teilent sie geliche, sô ist diu minne dâ.
5 sol aber ungeteilet sîn,
sô enkan si ein herze aleine niht enthalden.
owê, woldest du mir helfen, frowe mîn!
- 3, 1 Frowe, ich eine trage ein teil ze swære, L 69,15
wellest du mir helfen, sô hilf an der zît.
sî aber ich dir gar unmære,
daz sprich endeliche, sô lâze ich den strît
5 unde wirde ein ledic man.
du solt aber einez wizzen: daz dich rehte
lützel ieman baz danne ich geloben kan.

Mir ist es recht, daß die Getäuschten merken, was sie
täuscht,
denn allzu lang erscheint's mir, daß sie immer
Schönredner um sich hat.

176

Kann mir jemand sagen, was Liebe ist

- 1, 1 Kann mir jemand sagen, was Liebe ist – L 69,1
zwar weiß ich etwas davon, doch wüßte ich gerne
mehr.
Wer sich gut darauf versteht,
belehre mich, weshalb sie so weh tut.
5 Ist Liebe wahre Liebe, tut sie gut;
tut sie aber weh, so heißt sie zu Unrecht Liebe.
Doch weiß ich nicht, wie sie dann heißen soll.
- 2, 1 Wenn ich richtig rate, L 69,8
was Liebe ist, so sagt denn ja.
Liebe ist das Glück zweier Herzen:
Ist es gleich verteilt, dann ist das Liebe.
5 Wird aber nicht geteilt,
so kann ein Herz allein sie nicht halten.
Ach, meine Herrin, wolltest du mir doch helfen!
- 3, 1 Herrin, ich allein trage um die Hälfte zu
schwer: L 69,15
Gedenkst du mir zu helfen, so hilf zur rechten Zeit.
Bin ich dir aber ganz und gar gleichgültig,
dann sage es eindeutig, so gebe ich die Bemühung
auf
5 und werde ein freier Mann.
Doch eines sollst du wissen: daß dich wirklich
niemand besser preisen kann als ich.

- 4, 1 Kan mîn frowe sûeze siuren? L 69,22
 wænet si daz ich gebe liep umbe leit?
 sol ich si dar umbe tûren,
 daz si ez wider kêre gar an mîne unwerdekeit?
 , sô kunde ich unrehte spehen.
 wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne!
 den diu minne blendet, wie mac der gesehen?

177

Lange swîgen, des hât ich gedâht

- 1, 1 Lange swîgen, des hât ich gedâht – L 72,31
 nu wil ich singen aber als ê.
 dar zuo hânt mich guote liute brâht,
 die mugen mir noch gebieten mê.
 , ich sol in singen unde sagen,
 unde swes si gern, daz sol ich tuon; sô suln si mînen
 kumber klagen.
- 2, 1 Hœret wunder, wie mir sî geschehen L 72,37
 von mîn selbes arebeit:
 ein wîp, diu wil mich niht ansehen,
 die brâht ich in ir werdekeit,
 , daz ir der muot sô hœhe stât.
 jâ enweiz si niht, swenne ich mîn singen lâze, daz ir
 werdekeit zergât.
- 3, 1 Jâ hêrre, waz si nu flûeche lîden sol, L 73,5
 swenne ich nu lâze mînen sanc!
 alle die si nu lobent, daz weiz ich wol,
 die scheltent danne ân mînen danc.

- 4, 1 Kann meine Herrin Süße in Bitterkeit
 verwandeln? L 69,22
 Glaubt sie, ich gebe ihr Freude für Leid?
 Soll ich ihr Lob dafür singen,
 daß sie's für mich in Schmach verwandelt?
 , Da verstünde ich nicht, richtig zu sehen.
 Ach, was rede ich da, ich tauber Blinder!
 Wen die Liebe blind macht, wie sollte der sehen
 können?

177

Lange zu schweigen hatte ich mir
 vorgenommen

- 1, 1 Lange zu schweigen hatte ich mir
 vorgenommen, L 72,31
 nun aber will ich wieder singen wie zuvor.
 Dazu haben mich edle Leute gebracht,
 sie können noch mehr von mir verlangen.
 , Ich werde für sie dichten und singen,
 und was sie wünschen, will ich tun; dafür sollen sie
 mein Leid beklagen.
- 2, 1 Hört, was mir Erstaunliches geschehen ist L 72,37
 bei all meiner Mühe:
 Einer Frau, die mich keines Blickes würdigt,
 hab' ich zu hohen Ehren verholffen,
 , so daß sie allzu stolz geworden ist.
 Ja, sie weiß nicht, daß ihr Ruhm vergeht, wenn ich
 aufhöre zu singen.
- 3, 1 Mein Gott, wie man sie verwünschen wird, L 73,5
 wenn ich jetzt aufhöre mit meinem Singen!
 Alle, die sie jetzt loben – das weiß ich gewiß –,
 die schmähen sie dann – es ist nicht meine Schuld.

- 5 tûsent herze wurden frô
von ir genâden; des si lîhte engelent, scheid ich mich
von ir alsô.
- 4, 1 Dô mich des dûhte daz si wære guot, L 73,11
wer was ir bezzer dô danne ich?
dêst ein ende: swaz si mir getuot,
sô mac si wol verwænen sich,
5 nimt si mich von dirre nôt,
ir leben hât mînes lebens êre: sterbet si mich, sô ist si
tôt.
- 5, 1 Sol ich in ir dienste werden alt, L 73,17
die wîle junget si niht vil.
so ist mîn hâr vil lîhte alsô gestalt,
daz si einen jungen danne wil.
5 sô helfe *iuch* got, hêr junger man,
sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

178

Nemet, frowe, disen kranz

- 1, 1 »Nemet, frowe, disen kranz«, L 74,20
alsô sprach ich zeiner wol getânen maget,
»sô zieret ir den tanz,
mit den schœnen bluomen, als irs ûfe traget.
5 het ich vil edel gesteine,
daz müest ûf *ir* houbet,
ob ir mirs geloubet.
sênt mîne triuwe, daz ich ez meine.

- 5 Tausend Herzen wurden froh
durch ihre Gunst; sie werden sicher dafür bezahlen
müssen, wenn ich mich so von ihr löse.
- 4, 1 Solange ich glaubte, daß sie gut sei, L 73,11
wer war ihr da mehr zugetan als ich?
Das hat ein Ende. Was sie mir antut,
kann sie auch für sich erwarten,
5 erlöst sie mich aus dieser Qual,
dann lebt sie durch meine Ehre. Doch läßt sie mich
sterben, so ist sie tot.
- 5, 1 Werde ich alt in ihrem Dienst, L 73,17
so wird sie indessen nicht viel jünger.
Mein Haar sieht dann gewiß so aus,
daß sie sich einen Jüngeren sucht.
5 Dann helfe Euch Gott, junger Mann,
rächt mich und gerbt ihr die alte Haut mit frischen
Zweigen.

178

Nehmt, edle Frau, diesen Kranz

- 1, 1 »Nehmt, edle Frau, diesen Kranz«, L 74,20
so sagte ich zu einem schönen Mädchen,
»wenn Ihr ihn tragt,
machen Euch die schönen Blumen zur Zierde des
Tanzes.
5 Hätte ich Geschmeide zu verschenken,
das müßte Euer Kopfschmuck sein,
Ihr könnt's mir glauben.
Seht, wie aufrichtig ich es meine.

- 2, 1 Frowe, ir sit sô wol getân L 75,9
 daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
 daz aller beste daz ich han.
 wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil,
 5 die stênt sô verre in jener heide.
 dô si schône entspringent
 und die kleine vogel sîngen,
 dô suln wir si brechen beide.«
- 3, 1 Si nam daz ich ir bôt, L 74,28
 einem kinde vil gelich daz êre hât.
 ir wangen wurden rôt,
 sam diu rôse, dô si bî den liljen stât.
 5 des erschamten sich ir liechten ougen.
 dô neic si mir vil schône.
 daz wart mir ze lône,
 wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.
- 4, 1 Mich dûhte daz mir nie L 75,17
 lieber wurde, danne mir ze muote was.
 die bluomen vielen ie
 von dem boume bî uns nider an daz gras.
 5 seht, dô muoste ich von vrôiden lachen.
 do ich sô wunneclîche
 was in troume rîche,
 dô taget ez und muos ich wachen.
- 5, 1 Mir ist von ir geschehen, L 75,1
 daz ich disen sumer allen meiden muoz
 vaste under diu ougen sehen.
 lîhte wirt mir einiu, sô ist mir sorgen buoz.
 5 waz ob si gêt an disem tanze?
 frowe, dur iuwer güete
 rucket ûf die hûete!
 owê, gesæhe ichs under kranzel!

- 2, 1 Herrin, Ihr seid so wunderschön, L 75,9
 daß ich Euch meinen Kranz gern geben will,
 den allerschönsten, den ich habe.
 Viele weiße und rote Blumen,
 5 die stehen – das weiß ich – fern auf jener Heide.
 Dort blühen sie herrlich auf,
 und die kleinen Vögel singen;
 da wollen wir beide sie pflücken.«
- 3, 1 Sie nahm, was ich ihr gab, L 74,28
 wie ein Mädchen, das weiß, was Ehre ist.
 Ihre Wangen wurden rot,
 wie eine Rose, die unter Lilien steht.
 5 Sie schlug beschämt die hellen Augen nieder.
 Voller Anmut neigte sie sich da dankend.
 Das war mein Lohn.
 Wird mir noch mehr zuteil, werde ich's für mich
 behalten.
- 4, 1 Mir schien, ich wäre nie L 75,17
 glücklicher gewesen, als wie mir da zumute war.
 Die Blüten fielen immerfort
 vom Baum neben uns ins Gras.
 5 Seht, da mußte ich vor Freude lachen.
 Als ich so von Glück
 erfüllt war in meinem Traum,
 da brach der Tag an, und ich erwachte.
- 5, 1 Sie hat mich dazu gebracht, L 75,1
 daß ich in diesem Sommer allen Mädchen
 genau ins Gesicht schauen muß.
 Vielleicht find ich die eine, dann bin ich meine Sorgen
 los.
 5 Wie, wenn sie in diesem Tanz dabei ist?
 Edle Frauen, seid so gut,
 rückt die Hüte ein wenig hoch!
 Ach, sähe ich sie doch unter einem Kranz!